

Małgorzata A. Bartula

Mitwirkung: Maria Neumann & Leopold von Verschuer

## **Unerhört: Aus erster Hand!**

**Performance zu 100 Jahre Dada 2016-2022**

für:

eine androgyne SchauspielerIn mit entzückend großer Stimme

einen Schauspieler mit phantastisch anarchischem Körper

einen exzessiv femininen, prophetischen Oberdada

einen visionierenden DJ/Klangperformer

ein AutorIn/TheoretikerIn mit Liebe zu Manifesten

diese Eigenschaften, auch Geschlechter und ganze Figuren

können verschieden getauscht werden.

Der Raum ist ein Sammelsurium aus Sinn- und Protestbildern, ähnlich der Berliner Dada-

Messe von 1920 jedoch von heute,

mit Videoprojektion ergibt er eine Collage der Gleichzeitigkeit.

Der Text hat den Charakter eines Baukastens, an dem sich

die SpielerInnen nach Belieben bedienen können: umstellen, herausnehmen, hinzufügen was

und wie ihre Instinkte, Gedanken,

Phantasien es verlangen. Die Elemente und Eigenschaften dieses dadaistischen Selbst- und

Kollektivversuches sind im Text benannt.

Juli – September 2015 / Januar – Mai 2016 Berlin

**Autorin:** projiziert

**FOLIE:** *Unerhört: Aus erster Hand!*

**Autorin:**

Das Denken und das Entwerfen von Theorien ist die Aufgabe bestimmter Berufe, vor allem der Intellektuellen. Krisen führen zu einem Streit der Intellektuellen und zu einer Vielzahl von Theorien. Nicht die Gesellschaft als ganze ist das Forum, in dem Krisen diskutiert und Lösungen vorgeschlagen werden, sondern abstrakte Modelle von ihr, die der Herrschaft einer kleinen Gruppe von Experten unterliegen. Nicht lebendige Menschen mit ihrer reichen Subjektivität betreten diese Modelle, sondern Karikaturen von ihnen, wie >der Arbeiter<, >der ökonomische Mensch<, >der Künstler<, >der Wissenschaftler<. Nicht die Objekte der Karikaturen entscheiden über ihre Brauchbarkeit, sondern die Konstrukteure. --- Die Lösung ÜBERWÄLTIGENDER PROBLEME überlässt man nicht den Menschen, die von den Problemen betroffen sind, --- sondern den Fachleuten, und diese entwerfen weitere Theorien mit weiteren Karikaturen.<sup>1</sup>

**Autorin:** projiziert

**FOLIE:** *Schütten Sie Ihr Herz aus vor Dada!*<sup>2</sup>

**FOLIE:** *Vorspiel*

I.

**Fümms bö fümms bö wö Fümms bö wö tääää?**

**Fümms bö fümms bö wö Fümms bö wö tää zää Uuuu?**

**Rattatata tattatata tattatata**

**Rinnzekete bee bee nnz krr müüüü?**

**Fümms bö**

**Fümms böwö**

**Fümms bö wö täää?????**<sup>3</sup>

<sup>1</sup> Paul Feyerabend, *Wissenschaft als Kunst*, Suhrkamp 1984, S. 11

<sup>2</sup> John Heartfield, in: *Dada total*, S. 150. (s.a. Dadaisten-Register)

<sup>3</sup> Kurt Schwitters: *Ursonate*, gritando aus dem Finale, <http://www.merzmail.net/ursonatepdf.pdf>

**Autorin:** projiziert

**FOLIE:** Um ein dadaistisches Gedicht zu machen  
Nehmt eine Zeitung.  
Nehmt Scheren.  
Wählt in dieser Zeitung einen Artikel von der Länge aus,  
die Ihr Eurem Gedicht zu geben beabsichtigt.  
Schneidet den Artikel aus.  
Schneidet dann sorgfältig jedes Wort dieses Artikels aus und  
gebt sie in eine Tüte.  
Schüttelt leicht.  
Nehmt dann einen Schnipsel nach dem anderen heraus.  
Schreibt gewissenhaft ab in der Reihenfolge, in der sie aus der  
Tüte gekommen sind.  
Das Gedicht wird Euch ähneln.  
Und damit seid Ihr *unendlich originelle* Schriftsteller  
mit einer charmanten, wenn auch von den Leuten unver-  
standenen Sensibilität<sup>4</sup>

## II.

**FOLIE:** Vor dem Tribunal wird der Fall DADA verhandelt

**Richter – Oberdada:**

Ihr | seid | alle | in | Anklagezustand | versetzt: | E R H E B T | E U C H ! | Man | kann | nur | mit | Euch | reden, |  
wenn | Ihr | steht. |

Steht, | als | hörtet ihr die Marseillaise, die russische Nationalhymne oder das God save the King. Steht, als  
hättet Ihr die Fahne vor Euch. Oder als wäret Ihr vor

D A D A, W E L C H E S L E B E N B E D E U T E T und Euch anklagt, alles aus Snobismus zu lieben, wenn es  
nur sehr teuer ist.<sup>5</sup> *Im Folgenden wird die Verhandlungssache vorgebracht. Das Wort hat die Anklage.*

**FOLIE:** **Aquellos polvos** von Goya, darauf folgende Folien:

**Das Leben ist völlig verstrickt und gekettet.**

**Eine Wirtschaftsfatalismus herrscht**

**und weist jedem einzelnen bestimmte Funktion**

<sup>4</sup> Tristan Tzara, in: Dada total, S. 266

<sup>5</sup> Francis Picabia, Manifest Cannibale Dada, in: Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst, S. 185.

**Anklage 1:**

Der Schindanger wächst und man hält am Prestige der europäischen Herrlichkeit fest. Man sucht das Unmögliche möglich zu machen und den Verrat am Menschen, den Raubbau an Leib und Seele der Völker, dies zivilisierte Gemetzel in einen Triumph der europäischen Intelligenz umzulügen. --- Man kann nicht verlangen, daß wir die üble Pastete von Menschenfleisch, die man uns präsentiert, mit Behagen verschlucken. --- Die grellsten Pamphlete reichen nicht hin, die allgemein herrschende Hypokrisie gebührend mit Lauge und Hohn zu begießen.<sup>7</sup> --- Man kann nicht verlangen, daß --- unsere zitternden Nüstern den Leichendunst mit Bewunderung einsaugen. Man kann nicht erwarten, daß wir die täglich fataler sich offenbarende Stumpfheit und Herzenskälte mit Heroismus verwechseln.<sup>8</sup>

*Dada klagt an!*

**Richter – Oberdada:**

*Danke Herr Ball. - Ist das alles?*

**Anklage – 2: (dazu DJ-Klänge)**

*Nein!* Ihr habt Euch alle wieder hingesezt? Um so besser, dann werdet Ihr mich mit erhöhter Aufmerksamkeit anhören. Was macht Ihr hier, eingepfercht wie ernsthafte Schalentiere - denn Ihr seid ernsthaft, nicht wahr? Ernsthaft, ernsthaft, ernsthaft bis zum Tod. Der Tod ist eine ernsthafte Sache, was?

Man stirbt als Held oder Idiot, was auf dasselbe herauskommt. Das einzige Wort, das mehr als Tageswert hat, ist das Wort Tod. Ihr liebt den Tod, den die andern sterben. A mort, bringt sie um, laßt sie verrecken!

Nur das Geld stirbt nicht, es reist nur ein wenig fort.

Das ist Gott! Ihn verehrt man, eine ernsthafte Persönlichkeit - Geld, das ist die Kniebeuge ganzer Familien. Hoch das Geld - es lebe! Der Mann, der Geld hat, ist ein ehrenhafter Mann.<sup>9</sup> *Dada klagt an!*

*Dada klagt des Krieges an! Des Krieges! Krieg Gemetzel Hunger Durst Weggucken Krieg Krieg Krieg!*

*Schreie Schmerzen Verkrüppelungen Tod!*

---

<sup>6</sup> Hugo Ball: Die Flucht aus der Zeit, S. 11

<sup>7</sup> Hugo Ball: Die Flucht aus der Zeit, S. 101. (s.a. Dadaisten-Register: „Ausgesehen und gebärdet hat er sich in diesem Leben wie ein Don Quichotte und ein Ikonenheiliger in einer Person.“)

<sup>8</sup> Hugo Ball: Die Flucht aus der Zeit, S. 25

<sup>9</sup> Francis Picabia, Manifest Cannibale Dada, in: Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst. S. 185

**Richter – Oberdada:**

*Danke, Frau Picabia. Die Verteidigung möchte jetzt schon etwas anbringen? Na? Bitte!*

**Verteidigung 1:**

Wozu Geist haben in einer Welt, die mechanisch weiterläuft? Was ist der Mensch? Eine bald lustige, bald traurige Angelegenheit, die von ihrer Produktion, von ihrem Milieu gespielt und gesungen wird. Sehen Sie, Sie glauben zu denken und Beschlüsse zu fassen, Sie glauben original zu sein – und was geschieht? Das Milieu, Ihre etwas staubige Atmosphäre hat den Seelenmotor angeworfen und die Sache läuft von allein: Mord, Ehebruch, Krieg, Frieden, Tod, Schiebung, Valuta – alles entglitt Ihren Händen, es ist Ihnen unmöglich, etwas aufzuhalten: S I E W E R D E N E I N F A C H G E S P I E L T. Sie sind das Opfer der Anschauungsweise, Ihrer sogenannten Bildung. ---

S I E S C H E I T E R N A N I H R E N V O R A U S S E T Z U N G E N.<sup>10</sup>

**Richter – Oberdada:**

*Danke, Herr Hausmann.*

**Anklage – 3:** *(dazu DJ-Klänge)*

Was ist der Mensch? --- Meine Damen und Herren! Wir werden Ihnen innerhalb von drei Minuten zeigen, wie der Mechanismus der Seele funktioniert. Sie erhalten ein kurzes, schlagendes Exempel Ihrer eigenen inneren Aufwendungen, Ihres Ringens. *Es ertönt ein Pfiff: und mit gewaltigem Gepuff und Geknatter, Gestöhne und Funkenstieben rast der Motorradfahrer los, die Stanzmaschine stampft, die Leitspindeldrehbank surrt und knirscht: an Ihnen arbeiten heftig die beiden Monteure. --- Nach 3 Minuten ertönt der Trillerpfiff; alles stoppt ab, der Föhnapparat tritt in Aktion und pustet die zehntausend Zettelchen mit dem Aufdruck S E E L E! über das gesamte Publikum.*

Wer da noch nicht begriffen hat, daß der Mensch wirklich so ist, nichts weiter, ein leerlaufender Unsinn --- na, der kann mir leid tun! --- So, da haben Sie's!<sup>11</sup> *Dada klagt an!*

**Richter – Oberdada:**

*Erneut danke, Herr Hausmann. Das Wort hat die Anklage.*

---

<sup>10</sup> Raoul Hausman; Der Dada, Nr. 3. (s.a. Dadaisten-Register)

<sup>11</sup> Raoul Hausmann: Kabarett zum Menschen, „Schall und Rauch“ Februar 1920, in: Das Lachen Dadas, S. 19

#### **Anklage – 4:**

Der Gedanke ist ein schönes Ding für die Philosophie, aber er ist relativ. Die Psychoanalyse ist eine gefährliche Krankheit, schläfert die anti-reellen Neigungen des Menschen ein und systematisiert die Bourgeoisie. --- Die Dialektik ist eine vergnügliche Maschine, die uns --- zu den Meinungen führt, die wir auf alle Fälle gehegt hätten. Glaubt man wirklich, durch das peinliche Raffinement der Logik die Wahrheit bewiesen und die Genauigkeit dieser Meinungen festgelegt zu haben?<sup>12</sup> *Um in Wirklichkeit den ewigen Raubzug zu legitimieren? Ab sofort hat man Don Quichotte und Ikonenheiliger in einer Person zu sein! Dada klagt an! Präsens ist Zukunft! Geist ist Körper!*

#### **Richter – Oberdada:**

*Danke, Frau Tzara. - Hat jemand im Saal etwas dazu vorzubringen? Ja? .... Nein? ... Nun. Alle Beteiligten ermahne ich zur Wahrheit. Alle sind sie der Wahrheit verpflichtet, nichts als nur der Wahrheit. Nun erheben Sie sich zum Schwur! Schwören Sie unter vollkommener Z U S T I M M U N G, vollkommener Z U S T I M M U N G, vollkommener Z U S T I M M U N G; indem Sie mir nachsprechen:*

Das uninteressierte Hirn

Von Zitronade ohne Liebe aufgeblähter Pfiff

Aufwachen in der Kondensmilch

Treffen einen gelb-danke-atmen-Weiber-Fisch

Die Farbe der Opiumlaterne

Dir Ohren der Fiedel

Die Stunde der Schnitte des Windauges

Trägt Bärte<sup>13</sup> / *So wahr mir Gott und Geld helfe.*

<b>FOLIE: Vernehmung des Angeklagten zu seiner Person</b>
---

#### **Richter – Oberdada:**

*Möchte jemand im Saal dazu äußern, wer Sie sind, wie Sie zu dem geworden sind, was Sie sind? ... Was*

12 Tristan Tzara: Manifest Dada 1918, in: Dada total, S. 35

13 Tristan Tzara in Dada total, S. 73. (s.a. Dadaisten-Register)

*haben Sie zu den Punkten der Anklage anzumerken? Ja? ... Nein? ... Dann bitte ich den ersten Zeugen: Sancho Pansa - um seine Aussage.*

*Bitte, Herr Pansa.*

**Zeuge Sancho Pansa:**

*Ich bitte, durch Don Quichotte ergänzt werden zu dürfen.*

**Richter – Oberdada:**

*Stattgegeben. Zeuge Don Quichotte wird aufgerufen.*

**Zeuge Sancho Pansa:**

Ja, oh ja, nur die Wahrheit! Arp hatte lange in seinem Atelier am Zeltweg an einer Zeichnung gearbeitet. Unbefriedigt zerriß er schließlich das Blatt und ließ die Fetzen auf den Boden flattern. Als sein Blick nach einiger Zeit zufällig wieder auf diese auf dem Boden liegenden Fetzen fiel, überraschte ihn die Anordnung. Sie besaß einen Ausdruck, den er die ganze Zeit vorher vergebens gesucht hatte. Wie sinnvoll sie dort lagen, wie ausdrucksvoll! Was ihm mit aller Anstrengung vorher nicht gelungen war, hatte der Zu-Fall, die Bewegung der Hand und die Bewegung der flatternden Fetzen, bewirkt, nämlich Ausdruck. .... *Versteht mich jemand? ... Ich bitte, durch Don Quichotte ergänzt werden zu dürfen.*

**Richter – Oberdada:**

Abgelehnt.

Zeuge Don Quichotte bitte.

<i>FOLIE:</i> <b>Was ist Zufall?</b>
--------------------------------------

**Don Quichotte:**

Es gibt keine Zufälle. Eine Tür kann zufallen, aber das ist **K E I N Z U F A L L**, sondern ein bewußtes Erlebnis der Tür, die Tür, die Tür, der Tür...<sup>14</sup> Wir betrachten Ursache und Wirkung nur als zwei unter mehreren Aspekten des entscheidenden Triebes und Zwecks des Lebens. --- Zufall oder was ihr 'Glück' nennt, ist eine andere Manifestation der gleichen Dinge, nicht nur etwa irgendein zufälliges Ereignis, das in keinem Zusammenhang steht in der allgemeinen Ordnung von Vorgängen, sondern im Gegenteil Teil ist eines fundamentalen Gesetzes, dessen Funktionieren ihr entweder schmerzhaft unwissend seid, oder das ihr arrogant verachtet.<sup>15</sup>

Was ist Zufall? --- wo liegt er in uns? ---

<sup>14</sup> Kurt Schwitters: Lieschen, in Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst, S. 51. (s.a. Dadaisten-Registern)

<sup>15</sup> Aus >Flamingo Feathers< (Laurens v.d. Post), in: Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst, S. 56

C.G. Jung spricht von --- »der Anziehungskraft des Bezüglichen, wie wenn es der Traum eines, uns unerkennbaren, größeren und unfaßbaren Bewußtseins wäre.«<sup>16</sup>

**Richter – Oberdada:**

*Zeugin Elsa von Freytag-Loringhoven ist da!*

**Elsa von Freytag-Loringhoven<sup>17</sup>:**

Sinnenchemie

Blut schafft Wissen

Wissen schafft

Wissenschaft.

Blut Äther-

Äther Blut.

Fleisch demaskierte

Sphinx.

Mensch

Am

Tor:

All NICHTS.

**Duett Sancho Pansa / Don Quichotte: *(ein\_Ritual vollziehend)***

D A D A riecht nicht, es bedeutet ja nichts gar nicht.

Dada ist wie Eure Hoffnungen: *(ALLE:)* nichts

wie Euer Paradies: *(ALLE:)* nichts

wie Eure Idole: *(ALLE:)* nichts

wie Eure politischen Führer: *(ALLE:)* nichts

wie Eure Helden: *(ALLE:)* nichts

wie Eure Künstler: *(ALLE:)* nichts

wie Eure Religionen: *(ALLE:)* nichts.

Pfeift, schreit, zerschlagt mir die Fresse — und was bleibt dann?

Ich werde Euch immer sagen, daß Ihr blöde Hammel seid.<sup>18</sup>

---

<sup>16</sup> Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst, S. 57

<sup>17</sup> Elsa von Freytag-Loringhoven, die Dada-Baroness, s. Dadaisten-Register.

<sup>18</sup> Francis Picabia, Manifest Cannibale Dada, in: Hans Richter, DADA – Kunst und Antikunst. S. 185



FOLIE: DADA bedeutet gar nichts

**Richter – Oberdada:**

*An dieser Stelle zur Klärung der eigenen Sache:*

*Vor diesem Tribunal haben die Beteiligten jedwede Eindeutigkeit und Festlegung durch Deklaration zu vermeiden. Um zu erfahren, was möglich werden kann, darf dieses Mögliche durch nichts verdeckt und nicht beschnitten werden. Also hat man eine Haltung und Denkweise anzunehmen, die vom Nichtzubestimmenden, vom Viel- und Gleichwertigen geprägt ist. Jede Art von Identitätsbekundung ist hier untersagt. Jede und jeder, der hier glimpflich davon kommen will, verpflichtet sich einer unermüdlichen Suche nach Wegen zur Stärkung und Erneuerung geistiger Produktivität und dies kann nur durch Indifferenz und Vielfalt betrieben werden! – Zeuge Malewitsch möchte sich bitte äußern!*

**Malewitsch:**

*Moment mal! In unserer Oper „Sieg über der Sonne“ haben wir die Verstandeslogik, die Rationalität der alten Welt besiegt.<sup>19</sup>*

FOLIE: Bild Schwarzes Quadrat

**Malewitsch:**

Mein schwarzes Quadrat auf dem Vorhang hatte den Keim aller Potenziale inne, der in seiner Entwicklung zu fürchterlicher Kraft anwächst.

**ALLE** *(im Streit):*

**Fümms bö wö tää zää Uu,**

**pögiff,**

**kwii Ee**

**Oooooooooooooooooooooooooooooo,**

**dll rrrrr beeeee bö**

**dll rrrrr beeeee bö fümms bö, (A)**

**rrrrr beeeee bö fümms bö wö,**

---

<sup>19</sup> (Zum Skandal der futuristischen Oper Der Sieg über die Sonne siehe Dadaisten-Register.)

beeeee bö fümms bö wö tää,  
bö fümms bö wö tää zää,  
fümms bö wö tää zää Uu:<sup>20</sup>

**Richter – Oberdada:**

*Ich erteile Herrn Vostell das Wort.*

**Vostell<sup>21</sup>:**

Ich erkläre den Frieden zum größten Kunstwerk!<sup>22</sup>

**Autorin:**

*Zu spät, wir sind A L L E in Führungspositionen!*<sup>23</sup>

(...)

**Hannah Höch (Lamento 2):**

Jetzt kommt die Erscheinung des Oberdada in den Wolken des Himmels wie seit Jerusalem und Golgota keine mehr gesehen ward auf Erden.

**FOLIEN: In Dada-Akademien sollte eine völlige Abwesenheit**

**dessen herrschen, was man Geist nennt**

Und der Blitz wird die Augen der Narren aufmachen und ihre schmutzigen Ohren ausputzen und sie werden merken, daß die Posaunen d a d a in der Tat die Posaunen des Weltgerichts sind. Des wirklichen Gerichts!<sup>24</sup> --- Also sprach der Oberdada.

**Richter-Oberdada: LE**

*Wir kommen zum Urteil.*

**FOLIEN: Nun folgt die Urteilsfindung.**

---

<sup>20</sup> Kurt Schwitters: Ursonate, Introduccion

<sup>21</sup> Wolf Vostell (1932-1998), war kein bequemer Künstler. Seine Kunst ist nicht schön und unschuldig, denn Vostell sah im 20. Jahrhundert nichts Idyllisches. "Meine Kunst", sagte er einmal, "hat die Aufgabe, die Menschen gegen Krieg und Intoleranz zu erziehen." [http://www.schirn.de/magazin/kontext/kunst\\_ist\\_leben\\_leben\\_ist\\_kunst\\_wolf\\_vostell/](http://www.schirn.de/magazin/kontext/kunst_ist_leben_leben_ist_kunst_wolf_vostell/):

<sup>22</sup> Zitat von Wolf Vostell auf dessen Gedenktafel in der Giesenbrechtstrasse 12, Berlin

<sup>23</sup> Vgl. Houllebeq

<sup>24</sup> Johannes Baader: Das Oberdada, S. 43

**Sie haben Zeit, in die Bar oder um den Block zu gehen.  
Danach wird das Urteil verkündet**

**Richter – Oberdada:** *(als Erscheinung in den Wolken)*

*Gefunden!* Denken heißt Urteilen. Urteilen heißt in die Ur-Teile, in die Ursprünge auflösen. Dazu ist ein Wissen um die Ur-Sprünge nötig, und zwar ein doppeltes Wissen: um das Ur-Wesen und um das Ab-Wesen, das den Ursprung aus dem Urwesen unternimmt. --- Es sind kaum mehr Urteile möglich; man hat die Ur-Sprünge vergessen. Alle Welt zehrt von Vor-Urteilen.<sup>25</sup>

*Sehen Sie das auch so?*

**FOLIE: Ist das Nein am Ja oder das Ja am Nein schuld?**<sup>26</sup>

**Anklage:**

*Durchlaucht, ich muss mal. Ich beantrage die Herbeischaffung eines Urinoirs. Ich muss mal.*

*Wo ist denn hier ein Ur-rinoir?*

**Folie: ZUM TEUFEL MIT DER KUNST WENN SIE UNS**

**AM LEBEN HINDERT!**

**ZUM TEUFEL MIT DER WISSENSCHAFT WENN**

**WENN SIE ES AUCH TUT!**

**Richter – Oberdada:**

*Das letzte Wort der Angeklagten vor der Urteilsverkündung, bitte.*

*Wünschen Sie die letzte Mahlzeit? ... Eine Zigarette dazu?... Genießen Sie es.*

*Das Gericht zieht sich zurück.*

**FOLIE: Drum werde was du bist dadaist**<sup>27</sup>

*Autorin mit Mikorofon im Publikum für letzte Worte der Angeklagten. Währenddessen: Zubereitung des Rollbratens)*

**FOLIE: Wo bleiben die Verteilungskämpfe?**

<sup>25</sup> Theo van Doesburg, Kurt Schwitters, Hans Arp, Tristan Tzara, Chr. Spengemann: Manifest Proletkunst, in: Dada total, S. 141

<sup>26</sup> Georg Büchner, Woyzeck, Lesefassung Szene 9: Hauptmann und Doktor

<sup>27</sup> Hanne Bergius, Das Lachen Dadas, S. 19

**Alle:** (*kauend*)

Rum!

RrRrRrRrumpff?

Rum!

RrRrRrRrumpff t?

Rum!

RrRrRrRrRrumpff tll?

Rum!

RrRrRrRrRrRrumpff tllff toooo?

Rum!

RrRrRrRrRrRrRrumpff tllff toooo ziiuu!

Rum!

RrRrRrRrRrRrRrRrumpff tllff toooo ziiuu ennze!

Rum!

RrRrRrRrRrRrRrRrRrumpff tllff toooo? Ziiuu ennze!

ziiuu nnzkrrmüüüü

Rum!

RrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrumpff tllff toooo? Ziiuu

ennze ziiuu nnzkrrmüüüü, ziiuu ennze ziiuu

rinnzkrrmüüüü!

Rum!

RrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrRrumpff tllff

toooo?

Ziiuu ennze ziiuu nnzkrrmüüüü

Ziiuu ennze ziiuu rinnzkrrmüüüü

Rakete bee bee

**Richter – Oberdada:**

*Nun folgt ein Urteilspruch, einer von 5 möglichen. Über schuldig oder nicht schuldig müssen wir noch gesondert befinden. Nun das Urteil: ...Wer möchte? Emmy? Hugo?*

**Hugo:**

Entscheidend für die Gedanken ist, wo sie die Erde berühren.<sup>28</sup>

---

28 Oswald Wiener, *Die Verbesserung von Mitteleuropa*, Rowohl 1972, S. XXIII

**Emmy:**

*Was ist nun mit der Kunst? Das Zeitalter des Menschen ist vorbei, ja? Jetzt können wir alle Grenzen einreißen.*

**Verteidigung:**

*Man hat sich selbst zum umgekehrten Christus zu machen.*

**Hugo:**

*Was soll das heißen?*

**Verteidigung:**

*Na Kleist! Durch den Hintereingang ins Paradies...*

**Don Quichotte:**

*Los, an die Vollstreckung!*

**Sancho Pansa:**

*Endlich.*

*(...)*